

Musikalischer Gottesdienst mit Musikverein und Chor in der österlichen Bußzeit im Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe

Mitten in der Fastenzeit, am Samstag, den 30. März 2019 fand im Schönstatt-Zentrum ein besonderer Gottesdienst statt. Der Musikverein Ergenzingen sowie der Chor Notabene aus Baisingen gestalteten im Rahmen eines einmaligen musikalischen Kooperationsprojektes den Gottesdienst mit besonderen Liedern und instrumentalen Arrangements. Weihbischof (em.) Dr. Johannes Kreidler zelebrierte diesen Gottesdienst.

Anfragen

Immer wieder kamen die Fragen: Aus welchem Anlass ist dieser besondere Gottesdienst? Da musste ich, meist etwas in Verlegenheit, offenbaren: Eigentlich gibt es keinen besonderen Anlass. Ich selbst wusste, die Umstände, die zu diesem Gottesdienst geführt hatten, waren so besonders, dass es für die Öffentlichkeit wohl unverständlich wäre zu sagen: Weil der liebe Gott es scheinbar will. Das sagt mir der Vorsehungsglaube, den wir Schönstätter im Alltagsleben praktizieren und seine Realität erfahren.

Umstände der Entstehung

Im Herbst 2018 bekam ich einen Anruf von einem mir unbekanntem Menschen, der mir versuchte die Notwendigkeit einer Kooperation zwischen den Kirchenmusikern und den örtlichen Musikvereinen und Blaskapellen zu erschließen. Ich konnte dem Anliegen zustimmen, jedoch zugleich streng abwehren, dies im Alltag umzusetzen, denn die Kirchenmusiker für gewöhnlich schon mit so viel „Notwendigkeiten“ konfrontiert sind, wie musikalische Früherziehung in Kindergärten anzubieten, Fortbildungen für die Erzieherinnen, Kooperation mit den Grundschulen, Eltern-Kind-Singangebote, Singstunden für Senioren, das zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben der Chorleitung der unterschiedlichen Chorgruppen und der Orgeldienste. Es schien mir unmöglich, diesem Anliegen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Doch bald darauf bekam ich schon einen ganzen Packen an Noten für Blaskapelle. Das war nun ein Signal, doch weiter zu denken. Es wäre unangebracht die Noten im Schrank verschwinden zu lassen. Parallel kam schon der Anruf vom Musikverein Ergenzingen – dem Nachbarort – ob wir nicht gemeinsam ein Projekt starten könnten. Auch da kam die Nachricht schon durch. So kam es zur ersten Fühlungnahme zwischen der Chorleiterin und dem Musikverein und es wurde geplant. Zunächst gilt es natürlich Weihnachten und die Fasnacht, die für die Musikkapelle eine Hoch-Zeit ist, zu bewältigen. So kamen wir realistisch auf den Termin vom Ende März. Der 30. März – ein Samstag – könnte für einen Abendgottesdienst in Frage kommen.

Das Entstehen

Wie überrascht und angetan war ich, als ich in die liturgische Verortung dieses Datums festgestellt habe. Es ist der Vorabend zum vierten Fastensonntag, der ja als Laetare – ein Freudentag – in der Fastenzeit begangen wird. Das passt doch ideal! In allen diesen einzelnen Etappen war also die Führung von oben sichtbar und spürbar. Ich hatte den Eindruck als ob es für den göttlichen Herrn ein Anliegen wäre, dass dieser Gottesdienst stattfindet. Er hat alles geordnet, mir alle Bedenken genommen, manche Vorbehalte durch wunderbare Lösungen aus dem Wege räumte.

Das Ergebnis

Der Gottesdienst fand am Samstag, am Vorabend zum vierten Fastensonntag, dem 30. März 2019 um 19 Uhr statt. Mit über 300 Besuchern, dem Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und dem Ortspfarrer Klaus Rennemann, mit dem Musikverein Ergenzingen und dem Chor Notabene aus Baisingen, einem

weiteren Ort in der Nachbarschaft. Die Texte der Schriftlesungen boten ein wunderbares Feld für die Blumen der musikalischen Darbietungen, die die Botschaft des Evangeliums verstärkten und direkt in die Herzenstiefen der Zuhörer hineinsickern ließen.

Gottes Liebe feiern

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler fand in seiner Predigt passende Worte, um das Anliegen des Gottesdienstes als einen Anlass darzubieten, Gottes bedingungslose Liebe zu uns Menschen zu feiern und zu erleben – nicht zuletzt durch die Musik. Gottes Wesen ist Liebe und Barmherzigkeit. „Gott sei als barmherziger Vater zu jedem und zu jeder von uns – wenn wir uns verstricken, vor ihm davonlaufen, vielleicht gar nicht aus böser Absicht, sondern aus den Dynamiken des Lebens, unseres Lebens heraus, die wir oft gar nicht recht durchschauen. Jedenfalls: Die Freude Gottes ist überschwänglich, wenn es zu einer neuen Begegnung zwischen uns und ihm kommt. Immer kommt Gott uns entgegen. Entgegenkommen und Barmherzigkeit ist sein Wesen. Laetare – freut euch deshalb!“ Wie passend wurde es in den Liedern von Albert Frey unterstrichen: „Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst. Und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst ...“

Beim Lied vom Lamm, das der Musikverein und der Chor zur Danksagung darboten kam das Gänsehautgefühl hoch, bei den Worten:

„Siehst du das Lamm dort auf dem Thron?
Der Vater gibt die Macht dem Sohn,
denn würdig ist allein nur er.
Die Völker singen: Heilig, Herr.

Wir beten an,
wir beten an,
wir beten an, das Gottes Lamm.“

Die Musik steigerte sich bis zu dieser vierten Strophe, um im voluminösen Klangergebnis die Majestät des göttlichen Herrschers ahnen zu lassen.

Resümee

Es war nach dem Gottesdienst klar, das muss wiederholt werden. Diese Art von Gottesdienst sollte immer wieder die Gläubigen anziehen, bestärken und ermutigen. Es war ein Erlebnis, das auch ein anderes Bild von unserer Kirche bot, das gerade in der heutigen Zeit so notwendig ist. Wieder zitiere ich die Worte des Weihbischofs in seiner Predigt: „Anziehend könnte eine Kirche nach dem Bild des barmherzigen Vaters sein: Menschen sollen Kirche und kirchliches Handeln als einen Ort erfahren, an dem sie sich zutiefst angenommen und in ihrer Lebensgeschichte ernstgenommen wissen. Will sich Kirche nach dem Bild Jesu profilieren, muss sie Begegnungen und Orte schaffen, wo Menschen mit ihrer eigenen Geschichte ankommen können. Nicht nur in den Kriegsgebieten und Hungerregionen unserer Welt, auch bei uns, braucht der Mensch vor allem Zuwendung, weil sein Leben oft so entwurzelt und existentiell ungesichert erscheint.“

Die Botschaft

Diese Botschaft von einer anziehenden Kirche, wo sich Menschen angenommen wissen, wo Begegnungen stattfinden kam durch diesen Gottesdienst zum Strahlen. Es wäre wünschenswert, öfters solche Erfahrungen von der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen durch Musik und vorgelebte Realität zum Leuchten zu bringen.